

# Flüchtlinge in Ausbildung: Fragen und Antworten

Wir sind Experten bei Fragen zu Arbeits- und Bleiberecht. Durch eine passgenaue Stellen- und Ausbildungsplatzsuche vermitteln wir Flüchtlinge in Unternehmen und Betriebe.

## Häufige Fragen von Arbeitgebern:

### **Kann jemand mit Duldung eine Ausbildung machen?**

Grundsätzlich ja! Lassen Sie sich im Einzelfall von uns beraten.

### **Hat mein Azubi für die Dauer der Ausbildung ein Bleiberecht?**

Ja. Für die Dauer der Ausbildung hat Ihr Azubi ein Aufenthaltsrecht. Dies gilt auch nach bestandener Prüfung bei anschließender Beschäftigung.

### **Darf ich jemanden ohne Schulabschluss und älter als 25 in Ausbildung nehmen?**

Ja. Weder ein fehlender Schulabschluss, noch ein Alter über 25 Jahre stehen der Aufnahme einer Ausbildung im Weg.

bin Netzwerkleitung und  
Koordination:

Markus Saxinger  
Tel. 0421 2476030  
markus.saxinger@zsb-  
bremen.de

Herr K. aus G. möchte gerne eine Ausbildungsstelle finden. Was geschieht in Ihrer Beratung, bevor Sie ihn in eine Ausbildung vermitteln?

Zuerst schauen wir, wie der Bildungsstand von Herrn K. ist. Also wie sind die Deutschkenntnisse und welche Schulbildung er mitbringt. Evtl. benötigt er erst eine zusätzliche Förderung in Bezug auf Sprache und Grundbildung.

**Und wenn die sprachlichen und schulischen Voraussetzungen erfüllt sind?**

Dann ermitteln wir die Stärken und den Berufswunsch des Herrn K. Dabei wird auch geschaut, ob Wunsch und Eignung zueinander passen. Häufig müssen wir erklären, wie das Ausbildungssystem in Deutschland funktioniert. Was in der Ausbildung zu Missverständnissen oder Problemen führen könnte, wird möglichst vorher geklärt.

**Wie gehen Sie bei der Ausbildungsplatzsuche vor?**

Häufig versuchen wir erstmal mit einem Praktikum dem Teilnehmer die Chance zu geben, sich zu erproben. Fragen und Unsicherheiten können so unverbindlich geklärt werden.

**Arbeitsrecht?  
Bleiberecht?  
\$\$\$\$\$ ?**

**Wir  
beraten!**

**Stehen Sie später auch für die Arbeitgeber bei Fragen zur Verfügung?**

Grundsätzlich sind wir immer für die Azubis und auch für die Betriebe während der Ausbildung ansprechbar.

**Und wenn Sie mal keine Antwort wissen?**

Bei speziellen Fragen kennen wir die zuständigen Stellen und kennen auch entsprechende Kommunikationswege.

**Sie sind also gut vernetzt?**

Ja! Wie heißt es so schön: Fragen Sie besser jemanden, der sich auskennt! Bei uns können Sie sich auf die Expertise eines Netzwerkes mit 10-jähriger Arbeitserfahrung verlassen. Dazu sind wir auch bundesweit und mit den jeweiligen Landesstellen vernetzt.

Das Bremer und Bremerhavener IntegrationsNetz (bin) wird im Rahmen der ESF-Integrationsrichtlinie Bund im Handlungsschwerpunkt "Integration von Asylbewerber/-innen und Flüchtlingen (IvAF)" durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds gefördert.

## Erfahrungen aus Unternehmen und Betrieben

**bin hat in der aktuellen Förderperiode bereits viele Flüchtlinge in Ausbildung und Arbeit vermittelt. Betriebe und Auszubildende berichten über ihre Erfahrungen.**

### „Durch das Praktikum konnten wir schon sehen, dass er bei uns gut reinpasst“

Frau B. von einem kleinen Bremer Elektro-Handwerksbetrieb suchte, wie viele andere in der Branche, lange Zeit vergeblich nach Fachkräften. Umso erfreuter war sie, als sich auf eine Ausbildungsanzeige hin die **bin**-Beraterin Martina Wollradt von der WaBeQ bei ihr meldete. „Frau Wollradt hatte Herrn D. zu dem Zeitpunkt bereits seit einigen Monaten in der Beratung und wusste gut, was seine Interessen und Stärken waren.“ Gemeinsam mit Frau Wollradt hat Herr D. seine Bewerbung erstellt und eingeschickt. „Herr D. hat dann erstmal ein Praktikum bei uns gemacht. Da konnten wir schon sehen, dass er bei uns gut reinpasst.“ Während des Praktikums konnte Herr D. über die Berufsgenossenschaft der WaBeQ versichert werden. Nach der

Übernahme in die Ausbildung ergaben sich für den Betrieb dann doch noch einige flüchtlingsspezifische Fragen. Martina Wollradt weiß: „Gerade für kleinere Betriebe ist es eine gewaltige Herausforderung, sich in dem ganzen Paragrafen-Dschungel zurechtzufinden. Doch dafür gibt’s ja uns vom **bin**.“ Auch nach der erfolgreichen Vermittlung erkundigt sich Frau Wollradt nach einiger Zeit, ob alles gut klappt. Bei Fragen bleibt sie ansprechbar. „Wir sind sehr glücklich mit Herrn D.. Trotzdem hilft es zu wissen, dass wir mit Frau Wollradt immer eine Ansprechpartnerin haben, wenn es doch mal Fragen geben sollte.“

**Martina Wollradt, Tel. 0421 80044555, [m.wollradt@wabeq.de](mailto:m.wollradt@wabeq.de), Waller Heerstr. 56**

### „Als Maler musst Du sorgfältig und genau arbeiten. Das mag ich.“

Herr. K. kam mit 20 nach Bremen. Aufgrund seiner Herkunft hatte er keinen Anspruch auf einen Integrationskurs und schlug sich zunächst so durch – lebte von Gelegenheitsjobs und versuchte über ehrenamtliche Angebote ein wenig Deutsch zu lernen. Schließlich kam er zur **bin**-Clearingstelle im Paritätischen Bildungswerk, wo ihm von der **bin**-Beraterin Claudia Jacob zunächst erstmal geholfen wurde einen Deutschkurs zu finden. „Zuerst kommt die Sprache, sonst klappt gar nichts!“ sagt Herr K. 8 Monate lang lernte er täglich, um dann den ESF-BAMF-Kurs mit einem guten A2 Sprachzertifikat zu bestehen. Gemeinsam mit Claudia Jacob hat er dann einige Bewerbungen für einen Ausbildungsplatz an verschiedene handwerkliche Betriebe geschickt. „In meinem Heimatland bin ich 10 Jahre zur Schule gegangen und habe dann im Betrieb meines Vaters Metallschalungen konstruiert. Auch

Dächer habe ich gedeckt.“ Schließlich fand er einen Ausbildungsplatz als Maler. Begeistert erzählt er von den vielen Techniken, die er in der Ausbildung lernt. „Diese Techniken kenne ich aus meinem Heimatland nicht. Das sieht super aus! Als Maler musst Du sorgfältig und genau arbeiten. Das mag ich. Der Meister ist sehr gut. Er kann alles langsam und genau erklären, so dass ich es gut verstehe.“ Der Arbeitstag ist lang, von 7:00 bis 16:30 und um das Ausbildungsgeld aufzupolstern, arbeitet Herr K. am Wochenende auch als Kellner. „Aber das schwerste ist die Berufsschule. Da ist Deutsch sehr wichtig und ich freue mich über jede Unterstützung, die Sprache weiter zu lernen.“

Durch die Ausbildung kann Herr K. nun seinen Aufenthalt sichern. Bei rechtlichen Fragen ist die Clearingstelle des **bin** weiterhin ansprechbar.

**Claudia Jacob, Tel. 0421 174 7231, [cjacob@pbwbremen.de](mailto:cjacob@pbwbremen.de),  
Jesmy Gemio, Tel. 0421 1747216, [jgemio@pbwbremen.de](mailto:jgemio@pbwbremen.de)  
Faulenstr. 31**

**[www.bin-bremen.de](http://www.bin-bremen.de)**